

Grußwort

600 Jahr
St. Helena
Kirche

Liebe Gemeindeglieder der Kirchengemeinde St. Helena zu Großengsee,
wohl niemand hat zu Beginn des vergangenen Jahres auch nur im Entferntesten daran gedacht, dass die Kirche St. Helena in ihrem Jubiläumsjahr nur einer sehr begrenzten Gottesdienstbesucherzahl ihre Türen würde öffnen können. Oder, dass sie, wie im Vorjahr des Jubiläums, für Wochen und Monate ganz geschlossen bleiben würde.

Eine solche Schließung war der St. Helena-Kirche, wenn auch wesentlich länger, bislang nur im Dreißigjährigen Krieg widerfahren. Dies mag die Dimension deutlich machen, die die Folgen der Corona-Pandemie für die Kirche und unsere Gesellschaft haben.

Ich bin überzeugt: die Hoffnungen und Sehnsüchte, die Bittgebete, wie die Lob- und Danklieder, die in den vergangenen 600 Jahren in der St. Helena-Kirche erklingen sind, ja auch die Tränen, die hier geweint wurden, prägen diese Kirche mehr, als die wunderbaren Kunstwerke, über die St. Helena auch verfügt. Diese Prägungen der Vorfahren sind der wahre Schatz dieser Kirche. Denn wenn wir in der St. Helena-Kirche Gottesdienst feiern, tun wir das immer auch in der Gemeinschaft derer, die hier in der Vergangenheit Gottesdienst gefeiert haben und die uns im Herrn vorausgegangen sind, um dort zu schauen, was sie in dieser Kirche zu Lebzeiten erhofft und geglaubt haben.

Und so hoffe und wünsche ich, dass sich in der St. Helena-Kirche, die ein echtes Kleinod unter den Kirchen des Dekanats ist, bald wieder sehr viele Menschen zum Gottesdienst versammeln dürfen und in ihr, begleitet von Posaunen- und Trompeten, auch bald wieder lautstark Loblieder erklingen, die von der Liebe und Barmherzigkeit unseres guten Gottes Zeugnis geben.

Der Gemeinde und allen die in dieser Kirche Dienst tun und allen, die hier aus und eingehen, Gottes reichen Segen.

Ihr

Reiner Redlingshöfer, Dekan



Dekan
Redlingshöfer

Prägungen
der Vorfahren
sind der wahre
Schatz

Die St. Helena-
Kirche ist ein
Kleinod im
Dekanat